

Werk

Titel: Astronomische Mittheilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0932

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Ferner hat sich Gyldén an den Forschungen über die Ursachen der Polhöhenchwankungen beteiligt und hat — was in kosmogonischer Hinsicht wichtig ist — gezeigt, dass in dem nach der Kantschen Theorie sich entwickelnden Sonnensysteme die Planeten ursprünglich in grösseren Entfernungen von der Sonne gestanden haben müssen, als gegenwärtig.

Gyldén hat es verstanden, seiner Theorie der Störungsberechnung zahlreiche Freunde zu gewinnen. So ist zu hoffen, dass die rastlosen Bemühungen Gyldéns auch nach seinem Tode noch reichliche Früchte bringen werden. A. Berberich.

Vermischtes.

Die Zerstreuung einer elektrischen Ladung durch Röntgenstrahlen zeigte man bisher mittels der Entladung eines geladenen Elektroskopes. Dieser Versuch lässt sich nur schwer einem grösseren Zuhörerkreise demonstrieren, wenn kein Projectionsapparat vorhanden ist. Weit einfacher zeigt man die entladende Wirkung der X-Strahlen direct an einer Reibungselektisir- oder Influenzmaschine. Man verbindet zu diesem Zweck das Reibzeug der Maschine mit einer isolirt aufgestellten Metallkugel und nähert sie dem Conductor der Maschine so weit, bis kräftige Funken überspringen. In etwa 50 cm Abstand vom Conductor der Maschine stellt man die Röntgenröhre auf, so dass die Strahlen denselben treffen. Setzt man nun die Röntgenröhre in Thätigkeit, während die Elektrisirmaschine im Gange ist, so versagen alsbald die Funken. Dieselben treten jedoch sofort wieder auf, wenn man zwischen die Röntgenröhre und den Conductor eine quadratische, starke Bleiplatte von etwa 50 cm Seitenlänge einschleibt. Bei einer Influenzmaschine sind die Funken durch die Röntgenstrahlen nicht gänzlich zu beseitigen, doch wird das Auftreten derselben bedeutend seltener bei der Belichtung durch die X-Strahlen.

Wehnelt.

Eine selective Absorption der Röntgenstrahlen in verschiedenen für dieselben durchgängigen Substanzen, also ein ähnliches Verhalten, wie es die Lichtstrahlen gegen farbige Körper zeigen, hatte Herr Roiti in einem Versuche mit Kupfer, Aluminium und Zinn nachgewiesen (Rdsch. XI, 579). Eine gleiche Untersuchung hat in grösserem Maassstabe Herr J. A. M'Clelland ausgeführt; er maass die Durchgängigkeit verschiedener Substanzen an der Geschwindigkeit, mit der ein geladenes Quadrantelektrometer entladen wurde, und verglich die Durchlässigkeit verschiedener Substanzen mit einander, wenn die Strahlen vorher durch andere Stoffe hindurchgegangen waren; bei selectiver Absorption musste sich dies Verhältniss ändern. In den Versuchen ergab Glas keine selective Absorption, Glimmer und Paraffin zeigten eine schwache Wirkung, bei Fuchsin, Eosin, Fluoresceïn, Aesculin und Baryumsulfid war die Wirkung sehr ausgesprochen; auch mit einigen anderen fluorescirenden Schirmen war die Wirkung deutlich, ferner mit reinem Wasser, wenn auch hier etwas geringer. M'Clelland hat auch die vergleichenden Versuche, in denen sämmtlich Zinnfolie als Vergleichsobject verwendet wurde, mit verschiedenen Röhren angestellt und fand, dass, je wirksamer überhaupt eine Röhre war, desto weniger gleichmässig die von ihr erhaltenen Röntgenstrahlen, (Proceedings of the Royal Society. 1896, Vol. LX, p. 146.)

Der XII. deutsche Geographentag wird vom 21. bis 23. April 1897 in Jena abgehalten werden. Als Hauptberathungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. Berichterstattung der deutschen Commission für Südpolar-Forschung; 2. Polarforschung; 3. Geophysische Fragen; 4. Biologische Geographie; 5. Thüringische

Landeskunde; 6. Schulgeographische Fragen. Anmeldungen der auf diese Fragen bezüglichen Vorträge werden spätestens bis zum 1. Februar 1897 an Professor W. Kükenthal (Jena, Zoologisches Institut) erbeten. An die Tagung wird sich eine Excursion nach Weimar anschliessen; ferner sind auch geologisch-geographische Ausflüge in die Umgebung von Jena geplant. Die Mitglieder zahlen einen Beitrag von 6 Mark, Theilnehmer haben einen Beitrag von 4 Mark zu entrichten. Anmeldungen werden an den Generalsecretär des Ortsausschusses Dr. F. Römer (Jena, Zoologisches Institut) erbeten und mögen von der Einsendung des betreffenden Betrages begleitet sein, wogegen die Zustellung der Mitglieder- oder Theilnehmerkarte erfolgt.

Der Professor der Mathematik Study in Bonn ist als ordentlicher Professor an die Universität Greifswald berufen.

G. B. Waite ist zum Professor der Botanik an der Georgetown-University ernannt.

Privatdocent Dr. Schüssler, an der technischen Hochschule in Graz, ist zum ausserordentlichen Professor der darstellenden Geometrie daselbst ernannt.

Privatdocent Dr. W. Felix, an der Universität Zürich, ist zum ausserordentlichen Professor der Anatomie befördert.

Der Privatdocent der Chemie Dr. Autenrieth, an der Universität Heidelberg, übernimmt die Vorlesungen des verstorbenen Professors Baumann an der Universität Freiburg i. B.

Am 10. December starb zu San Remo der Chemiker Alfred Nobel, Erfinder des Dynamits.

Astronomische Mittheilungen.

Einen neuen Kometen hat Herr Perrine auf der Licksternwarte am 8. Dec. entdeckt. Das helle Gestirn stand bei ϵ Piscium ($AR = 0^h 52^m$, Decl. $= + 6^{\circ} 25'$) und hat eine rasche nach Südosten gerichtete Bewegung. Besonders interessant ist das Ergebnis einer periodischen Bahnbestimmung, die vom Entdecker Perrine zusammen mit Herrn Hussay ausgeführt worden ist. Die Bahnelemente, die wohl noch mit einiger Unsicherheit behaftet sind, lauten:

$$\begin{aligned} T &= 1896 \text{ Nov. } 25,67 \\ \omega &= 164^{\circ} 36' \\ \Omega &= 243 \text{ } 49 \\ i &= 16 \text{ } 25 \\ q &= 1,1540 \end{aligned}$$

Die Bahnebene ist nahezu dieselbe, in der sich der verschwundene Bielasche Komet bewegt. Dabei ist zu bemerken, dass die Lage des aufsteigenden Knotens sich nur wenig ändern dürfte bei einer Neuberechnung; die Position des Perihels und die Grösse der Periheldistanz mögen dagegen noch erheblich variiren. Man darf daher auf die Ergebnisse genauerer Berechnungen gespannt sein. Hier seien die Elemente des Bielaschen Kometen in seiner ersten und letzten beobachteten Erscheinung, sowie diejenigen einiger Kometen in ähnlichen Bahnen angeführt:

| Komet | T | ω | Ω | i | q |
|-----------|-----------|--------------------|--------------------|-------------------|-------|
| 1457 I. | Jan. 17. | 194,9 ⁰ | 249,7 ⁰ | 13,3 ⁰ | 0,703 |
| B. 1772 | Febr. 16. | 213,0 | 257,3 | 17,1 | 0,986 |
| 1818 I. | " 3. | 180,3 | 256,0 | 34,2 | 0,696 |
| B. 1852 | Sept. 23. | 223,3 | 245,9 | 12,6 | 0,861 |
| 1873 VII. | Dec. 1. | 195,6 | 250,4 | 29,9 | 0,733 |

Sternbedeckungen durch den Mond finden demnächst, sichtbar für Berlin, statt:

| | | | |
|----------|-------------------------|-------------------------------------|----------------------|
| 13. Jan. | $E.d. = 14^h 28^m$ | $A.h. = 15^h 24^m$ | 19 Tauri |
| 13. " | $E.d. = 14 \text{ } 48$ | $A.h. = 15 \text{ } 34 \text{ } 20$ | " |
| 16. " | $E.d. = 19 \text{ } 53$ | $A.h. = 20 \text{ } 24$ | ϵ Geminorum |
| 29. " | $E.h. = 18 \text{ } 47$ | $A.d. = 19 \text{ } 47$ | φ Sagittarii |

Zu Anfang Januar wird der Planet Mercur am Mondhimmel sichtbar sein, nahe bei den Sternen α und β im Steinbock. A. Berberich.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 68.